

Netzwerk Rundbrief

Netzwerk Selbsthilfe Saar e.V., Rotenbergstr. 33, 6600 Saarbrücken Tel.: 0681/371502

NETZWERK 2000



2/86



Alte Feuerwache, 2. OG
Am Landwehrplatz
Tel.: 0681 / 3 90 55 38

6600 Saarbrücken 3

10. July 1986

Liebe Netzwerker/-innen,

wir laden euch zu nächsten Vollversammlung ein in die Alte Feuerwache,
6600 Saarbrücken 3, Am Landwehrplatz.

Der genaue Termin ist der 25. July 1986, 20.00 Uhr.

Die Tagesordnung sieht wie folgt aus:

(1) Anträge

- * Aktionsgemeinschaft gegen die Inbetriebnahme
des AKW Cattenom
Zuschuß von DM 500,-- beantragt
- * Kino in der Feuerwache
Darlehen von DM 500,--/ Feuerwehrfonds
- * Ökologisches Bildungswerk
max. Darlehen über DM 2.000,--, davon bereits
DM 1.000,-- über Feuerwehrfonds erhalten
- * Alteninitiative Malstatt
Darlehen von DM 1.000,--
- * Blattlaus
noch unspezifizierter Antrag über DM 7.000,--
insgesamt, von denen NW maximal 3.-4.000 DM
abdecken soll.
- * Ermächtigung der NW-Gremien, namentlich der
Arbeitsgruppe Vorstand, zu einem Bürgschafts-
Feuerwehrfonds in Höhe von DM 5.000,--, analog
dem seit Jahren bestehenden Feuerwehrfonds
von DM 1.000,--

(2) Kurzbericht der Kassenprüfer für das Haushaltsjahr 1985

(3) Informationen aus dem Innern des Vereins;

- * Aufbau der regionalen Kreditvermittlung
- * Einrichtung und Finanzierung einer Vollzeit-
stelle, die mit Rolf Lauer mann seit 1.5.86
besetzt ist;





- * über das Vorhaben der Einrichtung einer weiteren Stelle über ABM;
- * Aktivitäten des Arbeitskreises der selbstbestimmten Betriebe im Netzwerk, vor allem Stand der Verhandlungen mit der Landesregierung zwecks Schaffung der Beratungs- und Beteiligungsgesellschaft "Wirtschaftswunder";
- * überregionale NW-Aktivitäten = Gründung einer Bundesarbeitsgemeinschaft der Netzwerke.

(4) Verschiedenes

* * *

Erläuterungen zur Tagesordnung:

Der Antrag der Aktionsgemeinschaft gegen Cattenom wurde zurückgezogen, nachdem die Resonanz und die wiedererstarbte AKW-Bewegung zu ausreichenden Eigenmitteln geführt haben.

Dennoch ergeht die Aufforderung an die Mitglieder/-innen, die Aktivitäten der BI's gegen Cattenom durch Spenden oder aktive Teilnahme zu unterstützen.

Der Feuerwehrfonds zwischen zwei Vollversammlungen, welcher vor einigen Jahren durch die VV auf DM 1.000,-- festgesetzt wurde, ist durch Anmaßung der AG Vorstand und der AG Beirat erstmals überzogen worden.

Nach Prüfung der Anträge Kino in der Feuerwache und des ökolog. Bildungswerkes und der uns daraus ersichtlichen Dringlichkeit haben wir uns zu dieser außergewöhnlichen Maßnahme hinreißen lassen.

In der Hoffnung, daß sich die Gründe der Eigenmächtigkeit vermitteln lassen, treten wir den Mitgliedern/-innen bußfertig entgegen.

Bei dem Antrag der NW-Gremien geht es kurz um folgendes: die regionale Kreditvermittlung (siehe nähere Beschreibung durch entsprechenden Beitrag) funktioniert nur dann wie vorgesehen, wenn den hoffentlich zahlreichen Geldgebern eine Sicherheit geboten werden kann. Zur Stellung der Sicherheiten kommen mehrere Verfahren in Frage:

- * die Geldgeber lieben das Risiko und verzichten auf Sicherheiten;
- * die Geldgeber sind zufrieden mit Bürgschaftserklärungen oder Sicherungsübereignungen der Geldnehmer;
- * die Geldgeber wünschen die Absicherung durch eine Haftungsassoziation in Verbindung mit



(Fortsetzung Erläuterungen zur Tagesordnung)

Landes(rück-)-Bürgschaften.

An all diesen Möglichkeiten wird momentan gearbeitet. Hinzu kommt noch eine letzte, auf die sich die "Ermächtigung der NW-Gremien in Höhe von DM 5.000,-- bezieht:

- * die Geldgeber akzeptieren weder Bürgschaften noch Sicherheiten der Geldnehmer und weitere Bürgschaftsmöglichkeiten (vor allem Haftungsassoziation) kommen noch nicht in betracht; die Kreditvermittlung bietet dann NW als Bürgen an (max. DM 5.000,-- zwischen 2 VV's) und NW sichert sich selbst über eine Sicherungsübereignung seitens des Projektes (nach vorheriger Prüfung selbstverständlich).



Zu den Aktivitäten des Vereins erfolgt auf der VV eine nähere Erläuterung und die Beantwortung von Fragen. Daher folgt hier lediglich eine Kurzinformation.

NW hat sich bereits im letzten Jahr im Verein mit dem Arbeitskreis der selbstbestimmten Projekte im Netzwerk um ein Verfahren bemüht, gesellschaftliche Ressourcen für gesellschaftlich nützliche und sinnvolle Bereiche einzusetzen. Die Bemühungen waren und sind darauf gerichtet, die Zielvorstellungen von NW, namentlich die Verbreitung des Selbstverwaltungsgedankens, unverkrampft einer breiteren und politischen Öffentlichkeit näher zu bringen, für diesbezügliche Arbeit entsprechenden Tribut einzufordern, soziale Ungerechtigkeiten und Ungleichbehandlungen zu beseitigen, eingefahrene Haltungen und Praktiken kritisch aufzuhellen und vielfältige Lächerlichkeiten des sog. öffentlichen Lebens überhaupt mal zum Thema einer aufgeklärten Öffentlichkeit zu machen.

Ein Bestandteil davon war der Aufbau einer regionalen Kreditvermittlung als Ansatz eines relativ autonomen Selbstfinanzierungsinstrumentes. Der Gedanke ist recht einfach und lautet: es gibt Vieles zu tun im Bereich gesellschaftlicher Innovationen und bei der Erprobung neuer Arbeits- und Eigentumsformen. Die Institutionen der kapitalistischen Gesellschaft werden das von sich aus nicht tun, es sei denn, damit ließe sich Geld verdienen. Andererseits sind die Ungleichheiten in den Einkommensverhältnissen bei uns enorm, auch innerhalb der Gesellschaftsmitglieder, die für sich in Anspruch nehmen, zu den aufgeklärteren und politisch bewußteren Teilen zu gehören. Selbst dort sind immer noch viel zu große Summen an Rück-

(Fortsetzung Erläuterungen zur Tagesordnung)

lagen dadurch gebunden, daß sie bei Banken in irgendeiner Form angelegt sind, oder bei Versicherungen und und und...

Wir gehen davon aus, daß es den Anlegern - zumal aufgeklärten - nicht egal sein kann, was mit ihrem Geld alles angestellt wird. So einiges erfährt man ja aus der Presse. Momentan aktuell: Südafrika, Gentechnologie, Eureka, Laserverfahren für die Kriegstechnologie etc.pp. - das will ja alles finanziert sein.

Die regionale Kreditvermittlung schafft folglich die Möglichkeit, sein Geld bei den Banken abzuziehen (ein Teil reicht fürs Erste auch schon) - was an sich bereits einen Wert darstellt -, und es dann sogar noch sinnvoll einzusetzen, indem man/frau eines dieser unsäglichen Projekte mit ständiger Unterkapitalisierung unterstützt. Leute, die die Demokratie auf ein höheres Niveau als das des Wahlaktes heben wollen, sondern darunter einen elementaren Bestandteil der politischen Kultur sehen; Leute, die für sich und andere Dienstleistungen und oder Waren schaffen bzw. anbieten, die von gesellschaftlicher Verantwortung und Weitsicht zeugen.

Dafür Zeit und Arbeitskapazität zu ermöglichen war uns seit langem bewußt, jedoch in ehrenamtlicher Arbeit und bei unseren Eigenmitteln nicht praktikierbar. Wir haben uns daher mit Erfolg um einen Zuschuß zur Schaffung einer diesbezüglichen Stelle beim Ministerium für Arbeit des Saarlandes bemüht. Eingestellt haben wir am 1.5.86 Rolf Lauer, der sowohl die erforderlichen kaufmännischen Qualifikationen als auch die gewünschte milieumäßige Einbindung mitbringt. Seine Stelle ist gebunden an die Mittel und auf 1 Jahr befristet.

Hgg, AG Vorstand



Diskussionsleitung: Klaus Adam
Protokoll: Christa Wennberg

Bedenken darüber, ob die Einladung ordnungsgemäß erfolgt sei, wurden als unbegründet zurückgewiesen, da der zunächst fehlende VW-Termin vor dem Versand in den Rundbrief eingestempelt wurde.

TOP 1 Wahl von zwei Kassenprüfern:

Raimund Karg und Gert Hoffmann erklären sich bereit und werden ohne Gegenstimmen mit einer Enthaltung gewählt.

TOP 2 Bericht aus dem Innern des Vereins:

Von der Tendenz des Wirtschaftsministeriums, vielen Vereinen die Gemeinnützigkeit nicht länger anzuerkennen, ist möglicherweise auch Netzwerk betroffen. Ein modifizierter Rechenschaftsbericht über Förderungsmaßnahmen von Netzwerk Saar geht in nächster Zeit ans Wirtschaftsministerium.

Der Arbeitskreis selbstverwalteter Betriebe (AK) gibt zwei neue Termine für die Verhandlungsrunde mit Finanz-, Kultus- und Wirtschaftsministerium bekannt: am 24. April und 6. oder 9. Mai. Der AK ist dabei, einen GmbH-Vertrag für das Modell "Wirtschaftswunder" auszuarbeiten (s. letzter Rundbrief).

Die Chancen für die Finanzierung einer hauptamtlichen Netzwerk-Stelle für Rolf Lauerer stehen gut... Rolf hat als Betriebswirt - nicht schwer vermittelbar - keine Aussicht auf eine ABM-Stelle, es läuft aber ein Antrag beim Arbeitsministerium auf Stellenfinanzierung für ein Jahr. Schwerpunkt dieser Stelle ist der Aufbau einer Kreditvermittlung.

Zum Rechenschaftsbericht des Netzwerk-Vorstands:
Auf Nachfrage erklärt Ulrike, daß außer Autobasis und Saarhexe alle z. Zt. laufenden Kredite planmäßig (Holzbock sogar vorzeitig) zurückgezahlt wurden. Es wird angeregt, im nächsten Rechenschaftsbericht präzisere Angaben über Außenstände zu machen.

Die Entlastung der Netzwerk-Gremien erfolgt ohne Gegenstimmen mit 7 Enthaltungen.

TOP 3 Wahl der 86iger Gremien:

Es besteht allgemeine Übereinstimmung, das Experiment des Vorjahrs, den gesamten AK in die Netzwerk-Gremien zu wählen, nicht zu wiederholen. Sigi Achterberg betont aber, daß es wichtig sei, daß sich die einzelnen Betriebe im AK als Bestandteil von Netzwerk begreifen. Klaus Adam regt an, im nächsten Rundbrief darzustellen, welche Gruppen derzeit im AK vertreten sind.

Für den Vorstand kandidieren:
Sigi Achterberg
Klaus Adam (als NW-Vertreter im Ökofonds)
Günter Grever
Karl Heinz (Teddy) Huppert
Ulrike Wälder

Die Kandidaten werden im Blockverfahren ohne Gegenstimmen bei 5 Enthaltungen gewählt.

Für den Beirat kandidieren:

Werner Becker
Olaf Fehlhaber
Gitti Geisert
Hans Hahn
Pit Herbertz
Rolf Lauerermann
Christa Wennberg

Auch hier wird im Blockverfahren abgestimmt: keine Gegenstimmen, 3 Enthaltungen.

TOP 4 Antrag Vollkornbäckerei

Der Antrag wurde von Rolf, Syggi und Gitti bearbeitet.

Alle Projektmitglieder sind anwesend.

Zum neuesten Stand: Der ursprüngliche Finanzplan wurde dadurch, daß die zunächst vorgesehene Backstube nicht angemietet werden konnte, über den Haufen geworfen. Die neue Backstube mußte mit wesentlich höherem Zeit- und Geldaufwand renoviert werden. Zur kurzfristigen Finanzierung wurde ein Kontokorrentkredit in Höhe von 15 000.- bei der Bank aufgenommen, es bleibt aber eine langfristige Finanzierungslücke.

Neben der Bäckerei in Saarburg wurde im Januar in Triere ein Laden angemietet, der gemeinsam mit der bereits bestehenden Verbraucherkoop genutzt wird, wobei sich die Koop mit 150.- an der Miete beteiligt.

Es folgt ein längerer Exkurs über das Konzept der Koop. In Stichworten: gegründet Anfang 85 - Zweck: Direktverteilung von landwirtschaftlichen Produkten an Mitglieder - eingetragener Verein - alternatives Handelskonzept: Verbraucher und Erzeuger haben direktes Mitspracherecht bei Preisen - 10% Aufschlag auf Erzeugerpreise deckt Kosten - im übrigen ehrenamtliche Mitarbeit von Mitgliedern -

Zur Personalsituation der Vollkornbäckerei:

zwei Leute, die bisher in der Verbraucherkoop mitgearbeitet haben - ein Lehrling, der bereits anderswo eine Bäckerlehre begonnen hatte - ein Bäcker, der gerade seine Meisterprüfung ablegt.

Rechtsform ist die BGB-Gesellschaft. Drei Leute haben Einklagen von je 5 000.- gemacht, der vierte will diese nach und nach abstottern.

Die Lohnauszahlung soll nach folgendem Schlüssel erfolgen:

2 volle Arbeitskräfte erhalten je 2/6 der Gesamtlohnsumme und sind sozialversichert.

2 halbe Stellen mit je 1/6, ohne Sozialversicherung, da noch Studenten.

Mit der Handwerkskammer gibt es keine Probleme.

Die Kalkulation für Produktion und Absatz hält der Bäcker für realistisch.

Ein gewisser Kundenstamm ist bereits durch die Verbraucherkoop vorhanden.

Die Frage nach der Verteilung eventueller Gewinne stellt sich vorerst nicht, weil noch große Investitionen ausstehen.

Öffentliche Förderungsmittel können nicht beantragt werden, da die Investitionssumme nicht hoch genug ist. Klaus Adam schlägt vor, noch einen Kreditantrag an den Ökofonds Rheinland-Pfalz zu stellen.

Rolf und Syggi, die den Antrag bearbeitet haben, sehen keine Bedenken gegen die Förderungswürdigkeit des Projekts. Nur Gitti befürchtete, es könne sich innerhalb des Projekts eine Trennung von Hand- und Kopfarbeit entwickeln. Dem soll durch einen Binnenvertrag und Rotation der Arbeitsbereiche begegnet werden.

Zur Abstimmung kommt folgender Antrag:

5 000.- Darlehen zweckgebunden für 1500.- Autombau
2000.- Werbung
1500.- Kleingeräte

Rückzahlung ab 1.1.87 monatlich 150.-

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

TOP 5 Verschiedenes

R. Henß berichtet über die Aidshilfe. Seit Februar läuft die -überwiegend telefonische - Beratung mit einem Team von acht ehrenamtlichen Beratern, darunter Leute aus Gesundheitsinstitutionen. Die Feuerwache sei aufgrund ihrer Anonymität als Beratungsort ideal.

Das geplante Netzwerk-Seminar findet am 19./20. April in der Friedrich-Ebert-Stiftung in Saarbrücken statt. Anfangszeiten und Tagesordnungspunkte sind noch zu klären.

**Bei uns im Saarland
ist noch viel Platz für
erfolgreiche Unternehmer.**



Wir bieten mehr als Geld und Zinsen

Die Schwierigkeiten selbstverwalter Betriebe, von herkömmlichen Banken Kredite zu erhalten, sind wohl jedem Netzwerk-Mitglied bekannt: Viele Projekte sind gar nicht "kreditwürdig" im Banksinne, andere können oder wollen die hohen Bankzinsen nicht zahlen.

Gleichzeitig wächst bei den in Lohn und Brot stehenden alternativen Menschen die Bereitschaft (wenn nicht gar das dringende Bedürfnis!), das eigene, überschüssige Geld sinnvoller anzulegen als auf dem Postspargbuch oder auf dem Festgeldkonto der Deutschen Bank.

Was also liegt näher, als die Menschen mit Geld und die Projekte ohne Geld ammenzubringen??

Das ist die - im Raketenherbst 83 geborene Idee der alternativen

DIREKTKREDITVERMITTLUNG:

Angefangen von den "Stattwerken" in Berlin - die im ersten Jahr der Arbeit über 1,5 Mio DM von ca. 230 Kreditgeber/innen an Betriebe und soziale/kulturelle Projekte vermittelt haben - gibt es so etwas mittlerweile in ca.

einem Dutzend Städte und Regionen i.d.U.L.

Direktkreditvermittlung nun also auch im Saarland!!!

Und das funktioniert so:

Du hast z.B. eine kleine Erbschaft von sagen wir 100.000,- gemacht und willst nicht alles in Daimler-Aktien oder Krüggerrand-Münzen anlegen. Du wendest dich also vertrauensvoll an das Netzwerk und bietest einen oder mehrere Kredite von sagen wir 2.000,- bis 10.000,- an. (genommen werden Beträge ab 100,-)

Beim Netzwerk liegt nun eine ellenlange Liste von Projekten, die ein Darlehen haben wollen, entweder zur Betriebsgründung oder zur Zwischenfinanzierung oder für irgendwelche Investitionen.

In diese Liste kommen natürlich nur solche Projekte rein, die :

1. die Netzwerk-Kriterien erfüllen (und möglichst Netzwerk-Mitglied sind)
2. die Gewähr dafür bieten, ein Darlehen auch wieder zurückzahlen zu können.

Zu diesem Zweck schauen sich die freundlichen Damen und Herren der Kreditvermittlung das Projekt an, reden mit den Leuten

über Wirtschaftlichkeit, Marktchancen, lassen sich evtl. Geschäftsbücher vorlegen oder holen den Rat externer Experten ein.



Es wird dann beraten und geklärt, in welcher Höhe und zu welchen Konditionen das Projekt ein Darlehen haben will (Laufzeit, Tilgung, Zinsen). Die Laufzeiten betragen wohl i. d. R. ein halbes Jahr bis 4 Jahre, die Zinsen sollten sich an den geltenden Sparbuchzinsen orientieren. (Der Zins als "Kapitalüberlassungspreis" muß von den im Projekt arbeitenden erwirtschaftet werden.)

Ergebnis der Beratung ist dann ein Exposé, das eine Darstellung des Projektes, des finanziellen Vorhabens

sowie einen Muster-Darlehensvertrag enthält. Diese Zusammenstellung geht nun jeder/jedem potentiellen Kreditgeber/in zu, so daß jede/r in Ruhe entscheiden kann, ob das vorliegende Projekt die Erwartungen erfüllt oder ein folgendes abgewartet wird.

Kommt der Vertrag zustande, kassiert die Kreditvermittlung 1% der Darlehenssumme p. a. von dem geldempfangenden Projekt. (Davon wird u. a. die Werbung finanziert) Bei Unstimmigkeiten während der Laufzeit des Darlehens schaltet sich die Kreditvermittlung wieder ein, um eine Klärung herbeiführen zu helfen.

Wie ihr also seht, bietet die direkte Kreditvermittlung tatsächlich mehr wie Geld und Zinsen. Ihr habt hier die Möglichkeit, euch auf höchst sinnvolle Weise den bekannten Bankstrukturen (Finanzierung von Umweltzerstörung, Rüstungsgeschäften, Kernkraftwerken, Südafrikageschäften, auch durch eure Einlagen) zu entziehen, und sei es auch nur teilweise.

Damit die direkte Kreditvermittlung keine gute Idee bleibt, sondern zu einem starken Instrument der Unterstützung alternativer Arbeits- und Lebensformen hier im Saarland wird, sollten wir nicht länger warten. Die Kontaktaufnahme durch folgendes Formular ist natürlich 1. streng vertraulich und 2. unverbindlich und dient lediglich

der Erstellung einer Bestandsaufnahme aller potentiellen Kreditgeber.
Auf geht's - auf viel Post freut sich jetzt schon

Rolf

An: NETZWERK SELBSTHILFE SAAR e.V. ,Rotenbergstr. 33, 6600 Saarbrücken

Ich wäre zur Zeit/ab dem in der Lage,.....DM für ein
Darlehen an ein alternatives Projekt zur Verfügung zu stellen.

Ich würde diesen Betrag gegebenenfalls ohne/gegen% Zinsen
als Darlehen für.....Monate/Jahre mit einem noch zu vereinbarenden
Rückzahlungsmodus vergeben. (Nichtzutreffendes bitte streichen)

.....

Unterschrift

Anschrift:.....

.....

.....



Der Markt lebt von der Neuerung



STREUSEL

BIOLOGISCHE VOLLKORNBÄCKEREI

BETRIEB IN SELBSTVERWALTUNG

Liebe Netzwerker!

Im Folgenden wollen wir einen kurzen Überblick geben über die Entwicklung unserer Bäckerei seit unserer Eröffnung am 3. Mai bis zum jetzigen Zeitpunkt.

Um einen besseren Überblick zu gewähren, wollen wir das Thema in der Reihenfolge Beschaffung-Produktion-Absatz-Selbstverwaltung-Finanzen abhandeln.

Zunächst also zur Beschaffung. Nachdem wir das Getreide aus dem hiesigen Raum aufgebraucht hatten und wegen der Hamsterkäufe infolge von Tschernobyl auch hier keines mehr bekommen haben, sind wir auf südfranzösisches Getreide angewiesen, das wir über Sanavida beziehen, ebenso wie fast alle übrigen Produkte, die wir zum Backen benötigen. Wir streben aber an, unsere Rohstoffe soweit wie möglich von Erzeugern aus dem hiesigen Raum zu beziehen, was zumindest bei Getreide nach der Ernte wieder möglich sein wird.

Einen Überblick unserer Produktpalette gibt der beigefügte Lieferschein. Gebacken wird in einem Steinofen, den unser Bäckermeister Jupp inzwischen voll unter Kontrolle hat und damit auch hervorragendes Brot backt, wie nicht nur wir meinen. Eine Kostprobe davon erhaltet Ihr noch. Noch aber ist unsere Produktpalette nicht vollständig, da wir immer noch am experimentieren sind. Aufgrund der einfachen Ausstattung unserer Bäckerei ist die Produktion ziemlich arbeitsintensiv, so daß wir gezwungen sind, in eineinhalb Schichten zu produzieren, um unsere Sollkapazität zu erreichen, wenn wir diese Stückzahlen verkaufen können..

Damit sind wir beim Kapitel Absatz. Nachdem wir am Eröffnungstag sofort einen Umsatz von ca. 800.-- DM erzielt haben, blickten

wir recht optimistisch in die Zukunft, da unsere Soll-Umsatz Vorstellung bei 1.000.-- DM pro Tag lag. Davon erreichen wir in der Zwischenzeit etwa die Hälfte aus vielerlei Gründen. Zum einen wird momentan die Karl-Marx-Str. vollkommen neu geteert und gepflastert zu einer verkehrsberuhigten Zone. So stehen vor unserem Fenster laufend irgendwelche Baugeräte herum, der Zugang zu unserer Eingangstür gleicht einem Hindernisparcour u.ä. Weiterhin läßt uns die Trierer "Szene" ziemlich im Stich, was die Belieferung mit Kneipen und Restaurants angeht, obwohl sich hier noch einiges ändern kann. Leider läßt sich auch der Laden in Saarburg noch nicht besonders gut an, so daß unser Hauptumsatz jetzt beim Laden in Trier sowie in der Belieferung von zwei Bioläden in ~~Trier~~ Wittlich und in Bernkastel liegt, die wöchentlich dreimal angefahren werden. Trotzdem sind wir optimistisch, da unsere Produkte gut sind und wir noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft haben. Wir sind gerade dabei, die Erfahrungen der vergangenen Wochen auszuwerten und dabei diese konkrete Maßnahmen umzusetzen. Bisher blieb eine konsequente Umsetzung wegen der anderen Arbeiten aus, womit wir beim Stichwort Arbeit sind. Diese ist momentan wie folgt verteilt:

Jupp übernimmt zur Zeit das Backen allein, während sich die beiden Wolfgangs um die Organisation und den Absatz kümmern. Von David haben wir uns in der Zwischenzeit wieder getrennt, aus persönlichen und arbeitsmäßigen Gründen, deren genauere Erläuterung einem mündlichen Gespräch mit Euchvorbehalten sein soll. Im Moment sind wir gerade auf der Suche nach einem Bäckergehilfen/In - einige Interessenten per Zeitungsannoncen haben sich schon gemeldet, da dies aber erst gestern geschah, können wir hierüber nichts genauere berichten.

da dummm dada

Na,Na!



da dummm Na, Na! um

Immerhin-Sie nehmen Anregungen an.



Nun zur derzeitigen Situation aus kollektiver Sicht:
 Da zur Zeit jeder einen eigenständigen Verantwortungsbereich inne hat, gibt es mit dem derzeitigen Rumpfkollektiv auf fachlicher Ebenerkeine Abstimmungsschwierigkeiten, gravierende Meinungsunterschiede sind außer im oben genannten Fall mit David bisher nicht vorgekommen, so daß wir die Kollektivsituation als gut bezeichnen können, zumindest von der menschlichen Seite. Probleme gibt es allerdings bei der Organisation, die noch nicht eingespielt genug ist, und hier insbesondere bei der Weitergabe von Information. Hieran muß noch intensiv gearbeitet werden. Zum Abschluß noch ein Wort zur finanziellen Situation. Da wir wie oben dargestellt, momentan nur die Hälfte unseres Planumsatzes erzielen, können wir uns momentan keine Mark an Lohn auszahlen. Unsere Kosten werden aber gedeckt, so daß wir nach Überwinden der Anfangsphase und der Sommerflaute optimistisch in die Zukunft blicken.

Mit kollektiven Grüßen



Raymund Karg
Irgenhöhe 24
66 Saarbrücken 6
Tel.: 0681/875233

An den
Vorstand des
Netzwerk - Selbsthilfe
Saar e.V.
c/o Günter Grewer
Im Heimgarten 14
66 Saarbrücken

Betrifft: Kassenprüfung für das Geschäftsjahr 1985

Liebe Netzwerk - Kollegen!

Gemäß dem Auftrag der Netzwerk - Vollversammlung vom 4.4.1986 haben Gerd Hoffmann und ich am 27.5.1986 die Kassenprüfung für das Haushaltsjahr 1985 vorgenommen.

Wie nicht anders zu erwarten kamen wir dabei zu dem Ergebnis, daß die Haushaltsführung durch Ulrike nur als vorbildlich bezeichnet werden kann und keine Wünsche offenläßt.

Wie bereits wiederholt muß allerdings auch in diesem Jahr auf zwei Punkte hingewiesen werden, die nicht die Haushaltsführung als solche betreffen, sondern sich in Form eines Appells an die Netzwerk - Mitglieder richten.

1. Es würde nicht nur die Haushaltsführung erleichtern, sondern auch Kosten (Porto), Zeit (Ulrike) und Nerven (ebenfalls Ulrike) ersparen, wenn sich die Mitglieder entschließen könnten ihren Mitgliedsbeitrag in Form eines Dauerauftrages zu entrichten oder doch die Zahlungen ohne eine Mahnung abzuwarten von sich aus vorzunehmen.
2. Auch die inständige Bitte, Adressenänderungen mitzuteilen, ergeht an dieser Stelle zum wiederholten Mal. Das Erforschen neuer Adressen ist, wie man sich denken kann, mit erheblichem Aufwand verbunden, den man der lieben Ulrike bei etwas gutem Willen nun wirklich ersparen könnte.

Mit freundlichen Grüßen,

Raymund Karg

Blattlaus



Betrieb für Umweltschutzpapier u. ökologische Produkte

Netzwerk Saar
Blumenstraße

6600 Saarbrücken 3

Blattlaus

Betrieb in Selbstverwaltung
Mainzer Str. 5
6600 Saarbrücken
Tel.: (0681) 39 72 56

Bürostunden:
täglich von 11.00 bis 13.00

18.6.86

Beantragung eines Zuschusses

Liebe Leute!

Seit Sommer '85 betreiben wir einen Groß- und Einzelhandel für Original-Umweltschutzpapier und andere ökologische Produkte. Im Saarland war der Bekanntheitsgrad und somit der Verbrauch von Umweltschutzpapier sehr gering. Wir haben seitdem gezielt für den Einsatz von Umweltschutzpapier in Büro, Schule und privat geworben (Infostände, Plakate, Infoblätter). Seit Beginn dieses Jahres schlägt sich unsere Informationsarbeit in einer steigenden Nachfrage für Umweltschutzpapier nieder. Diese Nachfrage führte dazu, daß wir unsere Produktpalette erweitern mußten. Hierdurch haben wir den Einsatz von Umweltschutzpapier in wichtigen Verbrauchsbereichen möglich gemacht.

Wir führen mittlerweile über 250 verschiedene Artikel, die wir größtenteils von Venceremos, einem selbstverwalteten Betrieb in Coesfeld/Westfalen beziehen.

Alle Papierprodukte sind mit dem gesetzlich geschützten Warenzeichen "ÖKOPA" versehen, welches die optimale Beachtung ökologischer Aspekte bei der Herstellung garantiert (siehe Katalog). Mittlerweile vertreiben wir auch direktimportierten Nicaragua-Kaffee, für den zusätzlich zum Einkaufspreis eine 10% Spende für den Aufbau von Nicaragua gezahlt wird. Alle am Direktimport Beteiligten arbeiten zum Selbstkostenpreis.

Bei unserer Arbeit setzen wir zwei Schwerpunkte :

a) Betrieb in Selbstverwaltung
Jeder der bei uns mitarbeitet, hat gleiches Mitspracherecht. Bei unseren mindestens einmal wöchentlich stattfindenden Besprechungen streben wir einstimmige Entscheidungen an.

Gewinne, die aus unserem Betrieb erwirtschaftet werden, dienen zur Zeit dem weiteren Betriebsaufbau; später werden sie auf die Mitarbeiter entsprechend ihrer erbrachten Leistung verteilt. Um eine zu starke Spezialisierung auf einzelne Arbeitsbereiche zu vermeiden, streben wir eine möglichst große Flexibilität untereinander an und versuchen dabei unsere Interessen und Neigungen zu berücksichtigen.

Wir suchen die Zusammenarbeit mit anderen Kollektivbetrieben und politischen Initiativen.
 Juristisch sind wir eine BGE-Gesellschaft, haben jedoch unser Innenverhältnis durch einen Vertrag geregelt, der uns auch formale Selbstverwaltung garantiert.

b) Vertrieb und Arbeit mit ökologischen und sinnvollen Produkten
 Wir wählen unsere Produkte und Arbeitsmittel so aus, daß sie möglichst ökologischen Aspekten genügen und wir das überprüfen können.
 So sammeln wir z.B. umfassende Informationen über die Herstellungsmöglichkeiten von Umweltschutzpapier und überprüfen diese Informationen, soweit wir dazu in der Lage sind.
 (z.B. Besichtigung einer Papierfabrik)

Finanzielle Situation des Betriebs

Stand: 20.5. 86

a) Vermögen

Warenbestand: Papier + Holzprodukte	:	ca.	6000,-	DM
Maschinen : Reprokamera	:	ca.	5000,-	DM
50% Anteil an einer Druckmaschine	:		2000,-	DM
Betriebsausstattung				
: Druckmaterialien				
Leuchttisch, Regale				
Infostand u.a.	:	ca.	1500,-	DM
offene Rechnungen	:		1000,-	DM
Barkasse	:		387,-	DM
Postgirokonto	:		40,-	DM

Gesamt : ca. 15900,- DM

b) Verbindlichkeiten

offene Rechnungen	:	2200,-	DM
Bankschulden, Sparkasse	:	790,-	DM
Privatkredite, rückzahlbar Ende 1986	:	1500,-	DM

Gesamt : 4490,- DM

c) laufende Kosten seit 1.5.86 (monatlich)

Miete Laden, 65qm, inkl. NK	:		425,-	DM
Telefon	:	ca.	100,-	DM
Strom	:	ca.	80,-	DM
Fahrtkosten	:	ca.	100,-	DM

Gesamt : ca. 705,- DM

Die laufenden monatlichen Kosten können von uns gedeckt werden.

Finanzieller Bedarf

Seit Beginn Mai haben wir Geschäftsräume in Saarbrücken, Ludwigstr. angemietet, weil wir Umweltschutzpapierprodukte teilweise selbst herstellen bzw. auf Umweltschutzpapier drucken wollen.

Im Druckbereich versprechen wir uns auch durch die Durchführung von Fremdaufträgen eine weitere Einnahmequelle.

Unsere Erfahrung hat gezeigt, daß der Vertrieb von Umweltschutzpapier und weiteren ökologischen Produkten allein nicht ausreicht, mittelfristig unseren Lebensunterhalt zu decken.

Durch die Eröffnung der Druckerei kommen wir diesem Ziel ein Stück näher.

Für die Inbetriebnahme der Druckerei benötigen wir dringend Formatpapier (nur Palettenweise kostengünstig einzukaufen).

Die Weiterverarbeitung der Umweltschutzpapierprodukte erfordert unbedingt eine Schneidemaschine.

Wir brauchen DM 4.000,- für zwei Paletten Umweltschutzpapier A2, Überformat und DM 3.000,- für eine gebrauchte Schneidemaschine.

Diese hohen Investitionen können wir uns momentan und auch in naher Zukunft nicht leisten.

Wir beantragen daher DM 7.000,-.

PS: Dieser Antrag wurde gleichlautend auch beim ÖKOFOND gestellt und wird dort u.a. von Klaus Adam bearbeitet.

Die Blattläuse

Alteninitiative
Malstatt e.V.
Stieringer Str. 17
6600 Saarbrücken

9. Juni 1986

Netzwerk
Blumen-/Rotenbergstr.

6600 Saarbrücken

Antrag auf Überbrückungshilfe

Liebe Netzwerker,

wir beantragen hiermit 1.000,-- DM beim Netzwerk als Überbrückungshilfe, bis der Antrag bei der Stadt Saarbrücken im September/Oktober 1986 bearbeitet ist.

Falls wir den Zuschuß von der Stadt bewilligt bekommen, würden auf der Ausgabenseite noch drei Posten (Qualifizierungsmaßnahmen für Verwaltungsaufgaben, Fahrtkostenerstattung für ehrenamtliche Mitarbeiter und Referenten-Honorare und -reisekosten) zusätzlich berücksichtigt werden.

Über einen positiven Bescheid würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Oliver Saet

Voraussichtliche Jahresbilanz

Zu erwartende Einnahmen
für die Zeit vom
1.7.1986 - 31.6.1987

zu erwartende Ausgaben
für die Zeit vom
1.7.1986 - 31.6.1987

1. Arbeitsamt
2 ABM-Stellen DM 83.000,--
2. Zuschuß Sozial-
ministerium DM 6.000,--
3. Mitgliederbei-
träge monatl.
25 x 2,-- DM DM 600,--
DM 89.600,--

1. Lohnkosten DM 83.000,--
2. Sachkosten
s. Anlage DM 5.974,--
3. Miete monatl.
800,-- DM = DM 9.600,--
4. Telefon
Anschluß
60,-- DM +
monatl. 120,-; DM 1.500,--
5. Renovierungs-
kosten 500,--
6. Beiträge zur ge-
setztl. Unfallvers./
Berufsgenossen-
schaft DM 200,--
7. Auflistung
laufende Kost. DM 1.500,--
8. Literatur 200,--
DM 102.474,--



zu erwartende Ausgaben	DM 102.474,--
- zu erwartende Einnahmen	<u>DM 89.600,--</u>
Fehlbedarf	DM 12.874,--
	=====

Deckung Fehlbedarf

Anträge bei

1. DPWV DM 2.000,--
2. Netzwerk DM 1.000,-- DM
3. Stadt Sbr. DM 16.880,--
4. Öko-Fond DM 3.000,--

Konzept

Der Verein Alteninitiative e.V. fördert und unterstützt die freiwillige Altenarbeit und -hilfe im Stadtteil Malstatt. Der Wunsch vieler alter Menschen ist es, auch im Alter noch aktiv und selbständig zu bleiben und selbst im Falle einer Pflegebedürftigkeit die gewohnte Umgebung nicht verlassen zu müssen. Hier setzt die Arbeit des Vereins an, indem über eine kontinuierliche, ehrenamtliche häusliche Betreuung möglichst vielen alten Menschen der Weg in die Isolation des Altenheims erspart wird. Über diese ambulanten Hilfsdienste, die nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe organisiert werden, versucht die 'Alteninitiative e.V.' zugleich dem Wunsch vieler Mitbürger gerecht zu werden, sich in Form einer ehrenamtlichen Tätigkeit im sozialen Bereich zu engagieren.

Insbesondere im Malstatter Gebiet und Umgebung leben viele ältere Bürger, die ständig oder zeitweise Hilfe benötigen. Der Anteil der älteren Menschen an der Wohnbevölkerung ist hier besonders hoch. In Zusammenarbeit und Absprache mit den örtlichen Einrichtungen der Altenhilfe bietet der Verein deshalb Hilfs- und Beratungsdienste an.

Mit derselben Intensität wendet sich die 'Alteninitiative e.V.' aber auch an die Gruppe der noch rüstigen alten Menschen. So soll die Lebenssituation dieser Personengruppe durch eine Reihe von Maßnahmen verbessert werden. Solche Hilfen zur Kreativität und Selbständigkeit findet der alte Mensch zunächst einmal in der Gemeinsamkeit mit Gleichaltrigen.

Das Ziel dieses wichtigen Bereichs der Vereinsarbeit ist es, die alten Menschen zur Selbsthilfe und Eigenaktivität zu bewegen, die notwendig dafür sind, daß der alte Mensch die Gefahr der Isolierung, der Vereinsamung, der Langeweile, Resignation und Verbitterung überwindet oder besser erst gar nicht in sie hineingerät.

Aus dieser Erkenntnis heraus halten wir es z.B. auch für sinnvoll, mit Unterstützung einer ausgebildeten Kinderpflegerin eine Kinderbetreuung seitens älterer Menschen zu fördern. Wie die Erfahrungen zeigen, stellt gerade das Zusammensein von älteren Menschen und Kindern eine Bereicherung für beide Altersgruppen dar.

Um später Dauerarbeitsplätze garantieren und sichern zu können, beantragt der Verein 'Alteninitiative e.V.', der den Grundsätzen der Gemeinnützigkeit verpflichtet ist und daher in seiner Mittelbeschaffung längerfristig kalkulieren muß, für zwei Arbeitsplätze eine Förderungsfrist von zwei Jahren und einen Förderungsbetrag von 100 % des förderungsfähigen Arbeitsentgeltes.



Antrag der Netzwerk- Gremien an die Basis !

Nach einschlägigen Erfahrungen anderer Netzwerke ist für die unter dem Dach von Netzwerk Saar seit Anfang Mai betriebenen direkten Kreditvermittlung (siehe und beachte Artikel) zu vermuten, daß die Akzeptanz seitens der potentiellen Kreditgeber stark von den angebotenen Sicherheiten abhängt. Für den Fall, daß ein kreditsuchendes Projekt keine eigenen persönlichen Bürgschaften stellen kann, sondern "nur" Sicherheitsübereignungen im Anlagevermögen bzw. Abtretungserklärungen im Umlaufvermögen anbieten kann, die Kreditgeber dies jedoch nicht akzeptieren, bietet sich folgende Überlegung an:

1. Das kreditnehmende Projekt tritt das Eigentumsrecht an einem bestimmten Gegenstand an Netzwerk Saar ab (analog zum üblichen Netzwerk-Verfahren).
2. Netzwerk Saar gewährt dafür eine Bürgschaft gegenüber dem Kreditgeber.

Das eben beschriebene Verfahren soll im Rahmen der direkten Kreditvermittlung nicht der Normalfall sein; es erweitert den Handlungsspielraum in solchen Fällen, wo sonst "nichts mehr geht".

Ob bzw. wie oft diese Situation eintreten wird, ist noch schwer einzuschätzen. Gerade in der Anfangsphase wird es die direkte Kreditvermittlung im Saarland nach meiner Einschätzung leichter haben, wenn dem Sicherheitsbedürfnis der potentiellen Kreditgeber so gut es geht Rechnung getragen wird.

Deshalb folgender Antrag:

Die Vollversammlung möge Vorstand und Beirat ermächtigen, über einen Betrag von 5000DM Bürgschaftserklärungen im Austausch zu Sicherheitsübereignungen bzw. Abtrittserklärungen abzugeben.

Rolf



Aktionsgemeinschaft gegen
die Inbetriebnahme des
Atomkraftwerks CATTENOM

5.6.86

c/o Werner Schmitt
Blumenstr.24
6600 Saarbrücken

An das
Netzwerk Saar
c/o Günther Grewer
Im Heimgarten 14
6600 Saarbrücken

Liebe Freunde vom Netzwerk Saar,

Für die o.a. Aktionsgemeinschaft stelle ich hiermit den
Antrag, uns von Seiten des Netzwerks Saar mit einem Betrag
von 500,-DM zu unterstützen.

Der Aktionsgemeinschaft gehören verschiedene Bürgerinitiativen
(u.a. aus Saarbrücken, Saarlouis, Trier), verschiedene Umwelt=
schutzverbände (u.a. BUND, DBV), Parteien und Parteigliederun=
gen (u.a. DIE GRÜNEN, Jusos LV Saarland) und weitere Verbände
und Organisationen (u.a. Die Falken, das Internationale Umwelt=
institut) an.

Die Aktionsgemeinschaft plant für den 15.6.1986 eine große, grenz=
überschreitende Demonstration in Cattenom. Die für diese Aktion
benötigten finanziellen Mittel für Aufrufe, Plakate, technisches
Gerät etc. gehen in die Tausende. Ein Großteil der Mittel wird
von den beteiligten Gruppen und über Spenden abgedeckt. Für einen
Zuschuss eurerseits in Höhe von 500,- würden wir uns sehr freuen.

mit anti-atomaren Grüßen

Werner Schmitt

Anmerkung:

der Antrag der BI wird laut Werner Schmitt zurückgezogen, da die Finan=
zierung inzwischen anderweitig gesichert wurde.

23

Kino in der Feuerwache

Verein zur Förderung von
Medienarbeit, e.V. gemein-
nützig

Postanschrift:
Sandweg 21
6601 Bübingen
Tel.: 06805 - 3348

NETZWERK SAAR e.V.
Rotenbergst.
6600 Saarbrücken

Kino in der Feuerwache
Alte Feuerwache
Landwehrplatz
6600 Saarbrücken
Tel.: 0681 - 3 49 37

Betr.: Antrag auf einen Zuschuß von 1000.00 DM zur Finanzierung der
Miete, der Werbekosten und Büroausstattung

Liebe Netzwerker und Netzwerkerinnen,

seit mehr als drei Jahren gibt es das Kino in der Feuerwache, In
zwei Vorstellungen pro Woche zeigen wir der interessierten saarlän-
dischen Öffentlichkeit vorwiegend Filme, die entweder in den Archi-
ven der Filmgeschichte längst verschwunden sind, oder erst gar nicht
die Chance haben, in den kommerziellen Kinos gezeigt zu werden
(vgl. die beiliegende Auswahl der bisher gezeigten Filme).

Wir wollen uns künftig über das laufende Programm hinaus noch inten-
siver mit dem Medium Film als Kunstform und Ausdruck gesellschaftli-
cher Phänomene beschäftigen. Zu diesem Zweck wurde bei dem Arbeitsamt
Saarbrücken eine ABM-Stelle beantragt, die ab 1.6.86 vorerst für
ein Jahr genehmigt wurde. Über diese ABM-Stelle soll ein Informations-
und Beratungsbüro für Filmarbeit aufgebaut werden, das zielgrup-
penspezifische und themenspezifische Beratung und Seminare
zur Erwachsenenbildung anbieten will.

Da wir bisher unsere Programme immer ohne jegliche Förderung bestrit-
ten haben, war es uns nicht möglich Rücklagen zu bilden. Damit wir
mit unserer Arbeit so schnell wie möglich beginnen können, wenden
wir uns an Netzwerk mit der Bitte um einen Zuschuß von 1000.00 DM,
um die ersten anfallenden Miet- und Werbekosten und einen Teil der
Büroausstattung finanzieren zu können.

Falls eine finanzielle Zuwendung in Form eines Zuschusses nicht mög-
lich wäre, könnten wir ein Werbepaket für Netzwerk e.V. anbieten. Es
würde beinhalten: Werbung für ein ganzes Jahr

- 1.) Diaausstrahlung vor jedem Film

- 2.) Annonce in unserem 3-monatigen Programmheft
- 3.) oder: Eindruck auf Plakaten

Kino in der Feuerwache
 Alte Feuerwache
 Landwehrplatz
 6600 Saarbrücken
 Tel.: 0681 - 3 49

In der Hoffnung auf einen (baldigen) positiven Bescheid, verbleiben wir mit solidarischen Grüßen

i.A. *Ernyid Kraus*

Verein zur Förderung von Medienarbeit/KINO IN DER FEUERWACHE

- Anmerkung: auf der Netzwerk- Gremiensitzung vom 14.5.86 wurde beschlossen:
1. Kino in der Feuerwache erhält ein Darlehen über 500,- aus dem Feuerwehrfond, der in einen Zuschuß umgewandelt werden kann, falls KidF aus weiteren Zuschußanträgen (KuMi, Stadt) nicht mehr als 5000,- erhält.
 2. Netzwerk bezahlt vorab für ein Werbepaket (Dia- Einblendungen bei Kinovorführungen, Plakat-bzw. Broschüreneindrücke) für ein Jahr 500,-



Ökologisches Bildungswerk Saar e.v.

Alte Feuerwache, 3. OG, Landwehrplatz, 6600 Saarbrücken

An das
Netzwerk Saar
Alte Feuerwache
Landwehrplatz

6600 Saarbrücken

Saarbrücken, den 18.3.86


Antrag auf Zuschuß für Bildungsfreizeit

Liebe Freunde,

wir beabsichtigen im Sommer 1986 in Zusammenarbeit mit verschiedenen Gruppen der Ökologie- und Alternativbewegung eine Bildungsfreizeit mit Kulturprogramm zu veranstalten (siehe Anlage). Da uns dabei Kosten von nahezu 40000,- DM entstehen, und wir die Teilnahmegebühren bewußt gering gehalten haben, um auch sozial schwachen Gruppen (arbeitslose Jugendliche und Schüler, die sich keinen Auslandsaufenthalt leisten können) die Teilnahme zu ermöglichen, sind wir darauf angewiesen, von verschiedenen Seiten Zuschüsse zu erhalten.

Wir bitten daher, uns einen Betrag von 2000,- DM für die Bildungsfreizeit als Zuschuß zu gewähren. Ansonsten laden wir alle im Netzwerk vertretenen Gruppen dazu ein, sich an unserem Angebot zu beteiligen, bzw. ihre Projekte darzustellen.

Mit freundlichen Grüßen



I. A.

PS: Wir möchten nochmals auf unser Angebot hinweisen. Seminare von Netzwerk-Gruppen finanziell zu fördern, sofern sie im Rahmen der Kriterien der Bundeszentrale für Politische Bildung durchgeführt werden.

Ökologisches Bildungswerk Saar e.v.

VORLÄUFIGE KOSTENAUFSTELLUNG FÜR FERIENFREIZEIT:

1.0. Ausgaben:

1.1. Platzmiete

50 Teilnehmer x 14 Tage x 6,- DM 4200,-

1.2. Veranstaltungszelt 1500,-

1.3. Schlafzelt 500,-

1.4. Verpflegung

50 Teilnehmer x 14 Tage x 12,- DM 8400,-

1.5 Helfer für Aufbau und Organisation 800,-

1.6. Referenten (Grundlage VHS- Honorar)

1.6.1 Kurs- und Workshopleiter

ca. 20 Kurse x 500,- DM 10000,-

1.6.2. Referenten für Podiumsdiskussionen

Honorar und Fahrtkosten 1000,-

1.7. Kulturprogramm

ca. 11 Gruppen x 600,- DM 6600,-

1.8. Organisation, Öffentlichkeitsarbeit, Plakate, Zeitung, sonstiges Material 3500,-

Gesamtkosten:

36500,-

Anmerkung:

auf der Sitzung vom 11.6.86 wurde beschlossen:

1. das ÖBW erhält ein Darlehen über 1000,- aus dem Feuerwehrfond, welches das ÖBW als liquide Masse für das Kulturwochenende (16.-29.6) benötigt. Dies bedeutet ein Überziehen des Feuerwehrfonds um 500,- (s. Kino in der Feuerwache), über das die Vollversammlung richten möge.
2. über den Restbetrag (1000,-) entscheidet die VV.

Mitglieder werben Mitglieder werben

Die Netzwerk- Idee hat sich seit 6 Jahren in der Praxis bewährt.

Netzwerk will auch weiterhin besonders den Projekten und Initiativen, die sonst keine Chance haben, Mut machen.

MUT; ein Projekt auf die Beine zu stellen oder weiterzuführen, das z.B. einen kreativen Raum in unserer Gesellschaft darstellt.

MUT, einen Arbeitsplatz zu wählen, der weniger Anpassungsdruck verlangt als ein herkömmlicher Betrieb - alternativen Streß und Einheitslohn inclusive.

Dafür aber mit einem höheren Maß an Identifikation und anderer Lebensqualität. MUT, politischen Widerstand zu leisten, der Not tut.

Netzwerk-Mitglieder tragen mit ihren Beiträgen dazu bei, den "anderen Fortschritt" an der Saar konkret zu stärken.

Als kleine Hilfe zur Werbung neuer Mitglieder haben wir diesem Rundbrief einen Netzwerk-Aufkleber beigelegt. An der Haustür, in der Brieftasche, an dem Kinderwagen, auf dem Telefon oder an der Aktentasche angebracht: überall wird er Fragen hervorrufen, die euch ein Gespräch über den Sinn der rasenden Sau ermöglichen.

Selbsthilfe tut Not!



BEITRITTSERKLÄRUNG

(auch verwendbar bei Adressenänderung¹)

Ich trete dem NETZWERK SELBSTHILFE SAAR e.V. ab bei.

Name:

Straße:

PLZ Ort:

Mein Beitrag beträgt monatlich DM.....,-- (ab 5DM aufwärts)

Ich überweise ihn (wenn möglich per Dauerauftrag)

monatlich vierteljährlich halbjährlich jährlich

auf das Postscheckkonto Saarbrücken Nr.: 261 42 - 660 ,BLZ 59010066
NETZWERK SELBSTHILFE SAAR e.V.

Datum:

Unterschrift:

Beitrittserklärungen bitte schicken an: NETZWERK SELBSTHILFE SAAR e.V.,
Rotenbergstr.33, 6600 Saarbrücken, Tel.: 0681/371502

Richtsätze

Schüler, Studenten, Arbeitslose: 5 DM monatlich

Einkommen bis 1000 DM : 10 DM "

" bis 1500 DM : 15 DM "

" bis 2000 DM : 20 DM "

und so weiter